

Erste Serie.

Tafel XIV.

Gicht des Weizens.

(*Chlorops taeniopus*.)

Getreide-Hähnchen.

(*Lema cyanella*.)

Figurenerklärung.

- Fig. 1. Gicht (Podagra) des Weizens: der Halm bleibt, anstatt zu schossen, in der obersten Blattscheide stecken, die Blätter sind krankhaft zusammengerollt, unter der Ähre findet sich am Halme ein Frasskanal, welcher von der Larve der Halmfliege, *Chlorops taeniopus* Meigen, dem Urheber der Gichtkrankheit, herrührt. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Larve (Made) von *Chlorops taeniopus*; natürl. Grösse.
- „ 3. Tonnenpuppe von *Chlorops taeniopus*; natürl. Grösse.
- „ 4. Die gelbe Halmfliege, *Chlorops taeniopus* Meigen, 5fach vergr.
- „ 5. Oberer Teil eines Weizenhalmes mit Frassbeschädigungen durch die Larve des Getreide-Hähnchens, *Lema cyanella* L.; auf dem Blatte die langen, hellen, von der Larve abgeschabten Streifen (F) und die in einen schmierigen Schleim eingebettete Larve (L); an der Ähre (bei P) eine in weisslichen Schleim eingebettete Larve. — Natürl. Grösse
- „ 6. Der entwickelte Käfer von *Lema cyanella* L., 5fach vergr.

Bemerkungen.

Die gelbe Halmfliege, *Chlorops taeniopus* Meigen, bringt die als Gicht oder Podagra bezeichnete Krankheit an Weizen, Roggen und Gerste hervor, und richtet namentlich an der ersteren Getreideart bisweilen beträchtlichen Schaden an; in manchen Gegenden befällt der Schädling nur die Sommersaaten, in anderen vorzugsweise das Wintergetreide. Auch einige andere ähnliche Fliegenarten, wie *Chlorops lineata* Fabricius (nur 2 mm lang,



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

Fig. 1—4. Gicht des Weizens durch *Chlorops taeniopus* Mg.
Fig. 5, 6. Getreide-Hähnchen (*Lema cyanella* L.).

Fühlerwurzeln gelb, Hinterleib schwarz) und *Siphonella pumitionis Bjerkander* (von gelber Farbe) bringen am Getreide bisweilen Krankheiten hervor, bei denen die Halme nicht schossen. Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 14, 37, 43, 487, 488.

Gegen diese Schädlinge haben sich folgende Vorbeugungsmaßnahmen bewährt: Möglichst frühzeitige Ernte, Stehenlassen kurzer Stoppeln, mitteltiefer, schleuniger Umbruch der Stoppeln, Bestellung der Äcker mit Hackfrucht oder Futterpflanzen nach dem Getreide, Anbau von Fangpflanzen (Roggen, Hafer, Winter- und Sommergerste) von Mitte bis Ende August und Abmähen derselben bis Ende Oktober, möglichst späte Aussaat des Wintergetreides, möglichst frühzeitige Bestellung der Sommersaat.

Die als Getreide-Hähnchen bezeichneten Käferarten *Lema cyanella L.* (ganz blau oder blaugrün, mit schwarzen Fühlern und Füßen) und *Lema melanopa L.* (blau oder blaugrün, mit schwarzem Kopf und Fühlern, gelbroten Schienen und Schenkeln) hielt man im allgemeinen für wenig gefährliche Schädlinge des Getreides, bis sie im Anfang der neunziger Jahre in ausgedehnten Bezirken Ungarns an Gerste und Hafer, weniger an Weizen und Mais, fürchterlichen Schaden anrichteten. Die Larven dieser Käfer nagen lange weisse Streifen in die Blätter, die Käfer selbst fressen linienförmige Löcher hinein. Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 16, 26, 35, 45, 53, 58, 597. Als Bekämpfungsmittel hat sich in Ungarn das Bespritzen der befallenen Äcker mit Tabaklaugenextrakt (2 kg dieses in Tabakfabriken als Nebenprodukt gewonnenen Stoffes auf 100 Liter Wasser) bei trockener Witterung ausgezeichnet bewährt.
